

Stefan Diepenbrock
Leiter Verbandskommunikation

Saarbrücker Straße 38, D-10405 Berlin

Fon +49 (0) 30 41 40 21-15

Fax +49 (0) 30 41 40 21-33

www.spectaris.de

diepenbrock@spectaris.de

Presseinformation vom 29.04.10

Karrierechancen in den optischen Technologien

Optische Technologien gehören zu den Schlüsseltechnologien der Zukunft. Laser, Lichtleiter oder Lichttechnik kommen in allen Bereichen der industriellen Fertigung und des Alltags vor. Ob in der Medizin, Biotechnologie, bei der Messtechnik und Sensorik oder im Automobil- und Maschinenbau: Überall sind Produkte aus den optischen Technologien ein wichtiger Teil moderner Hightechprodukte und -forschung. Sie bieten sowohl Quereinsteigern als auch Ingenieursabsolventen gute berufliche Möglichkeiten. „Wer in den optischen Technologien Karriere machen will, muss nicht unbedingt einen speziellen Studiengang wie Photonik oder Optical Engineering absolviert haben. Auch viele Quereinsteiger, etwa aus der Automobilbranche, schaffen den Sprung“, sagt Dr. Ulrich Simon, Vorsitzender des SPECTARIS-Fachverbands Photonik + Präzisionstechnik und Geschäftsführer der Carl Zeiss Microlmaging GmbH. Die optischen Technologien bieten sowohl Ingenieuren als auch Naturwissenschaftlern spannende Karrierechancen.

20 Milliarden für Forschung und Entwicklung

Bildverarbeitung und Messtechnik bilden die beschäftigungsstärksten Bereiche, gefolgt von Medizintechnik und Life Science. Die optischen Technologien sind stark mittelständisch geprägt: Circa 90 Prozent der Firmen gehören zu den kleinen und mittleren Unternehmen. Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen haben die optischen Technologien die Wirtschaftskrise gut gemeistert. Zwar ging auch in diesem Bereich die Produktion zurück – insgesamt konnte sich der Industriezweig aber auf gutem Niveau stabilisieren. In den nächsten zehn Jahren wird die Photonik-Branche 20 Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung investieren. Nach einer aktuellen Befragung des Industrieverbandes SPECTARIS unter seinen Mitgliedsfirmen erwarten die Unternehmen 2010 ein Umsatzplus von über zehn Prozent. „Licht ist das Werkzeug der Zukunft. In den optischen Technologien steckt ein enormes wirtschaftliches Potenzial, so sind beispielsweise erst zehn bis 20 Prozent der Anwendungen in Produktion und Maschinenbau erschlossen“, sagt Dr. Michael Mertin, Vorstand der JENOPTIK AG.

Fünf Tipps von Experten der Light Alliance, wie der Einstieg in die optischen Technologien am besten gelingt:

Claudia Müller, Dipl.-Ing. Maschinenbau und Referentin Recruiting bei der SCHOTT AG:

Frühzeitig den Praxistest starten

„Studenten, die sich für eine Laufbahn in den optischen Technologien interessieren, sollten bereits frühzeitig einen Praxistest starten – noch während des Studiums. Am einfachsten gelingt der Start in einem fertigungsbezogenen Bereich. Praktikanten benötigen dort nicht unbedingt umfangreiche Vorkenntnisse. Wer später selbst Produkte entwickeln möchte, lernt beispielsweise, wo Schwierigkeiten auftreten können und wie man pfiffige Lösungen entwickelt.“

Rainer Kuchler, Diplom-Physiker und Geschäftsführer der Heraeus Noblelight GmbH:

Gut informieren: Welche Vertiefungsrichtungen gibt es?

„Auch wer Physik, Maschinenbau oder Elektro- und Informationstechnik studiert, kann eine Vertiefungsrichtung einschlagen, die den Weg in die optischen Technologien ebnet. Je nach Schwerpunkt stehen mikrooptische Systeme, optische Informations- und Kommunikationstechnik, Lasertechnologie oder Life Science im Vordergrund. Ein Blick in die Studienpläne hilft weiter.“

Sven Warnck, Dipl.-Ing. und Head of Business Development bei der m-u-t AG:

Den Blick über die Grenzen wagen

„Nicht allein optisches Know-how ist in unserem Industriezweig gefragt. Wer in der Branche arbeiten will, muss zum Beispiel auch mechanische Kenntnisse haben. Das A und O ist die Fähigkeit, über die Grenzen der eigenen Disziplin zu schauen und teamorientiert zu arbeiten. Wer ein Gespür dafür hat, in welchem Takt andere Fachgebiete schlagen, ist in den optischen Technologien gut aufgehoben.“

Stephan Bannerink, Dipl.-Ing. Chemie und Leiter Entwicklung bei der Jüke AG:

Keine Angst vorm Quereinstieg

„Optische Technologien bieten nicht nur technischen Ingenieuren berufliche Chancen, sondern auch Naturwissenschaftlern wie Chemikern oder Biologen. Ihr Einsatzgebiet liegt häufig an der Schnittstelle zwischen dem Kunden und den Geräten. Sie können die Auftraggeber beraten und gemeinsam mit den Entwicklern die Anwendungen optimieren, damit die Technologien auch die Ergebnisse liefern, die der Kunde benötigt.“

Dr. Lutz Aschke, Chefentwickler und Geschäftsführer der LIMO Lissotschenko Mikrooptik GmbH:

Unternehmergeist zeigen

„Der Industriesektor ist ein spannendes Arbeitsfeld mit sehr hohen Innovationsraten – und bietet viel Abwechslung für Tüftler. Wer in einer mittelständischen Firma arbeiten möchte, sollte aber auch Unternehmergeist mitbringen. Wir sind keine Forscher, sondern Entwickler. Ziel ist es, Wissen in Produkte umzuwandeln.“

Weitere Informationen, Interviews und Erfahrungsberichte finden Sie unter www.lightalliance.de.

Pressekontakt

Stefan Diepenbrock

Leiter Verbandskommunikation

SPECTARIS. Deutscher Industrieverband für optische, medizinische und mechatronische Technologien e.V.

Saarbrücker Straße 38 | 10405 Berlin

Tel. +49-30-414 021-15 | Fax +49-30-414 021-33

diepenbrock@spectaris.de | <http://www.spectaris.de>

Poh Lee Tang

fischerAppelt, relations GmbH

Lindleystraße 12 | 60314 Frankfurt am Main

Tel. +49-69-427 2616-828 | Fax +49-69-427 2616-822

plt@fischerappelt-relations.de | <http://www.fischerappelt.de>